



Der Hit als musikkulturelles Phänomen

2Pac featuring Dr. Dre: California Love

Humboldt Universität zu Berlin
Musikwissenschaftliches Seminar
HS: Der Hit als musikkulturelles Phänomen (WiSe 06/07)
Dozent: Prof. Dr. Peter Wicke
Autor: Andreas Schoenrock (199751 NF/6. FS)
Abgabedatum: 23.04.2007

INHALTSVERZEICHNIS

1. Einleitung	3
2. Kulturelle, kommerzielle, soziale und historische Aspekte	5
2.1 <i>2Pacs Leben und Werk: Persönlich-Biografische Hintergründe für seinen Erfolg</i>	5
2.2 <i>Kulturelle, soziale und kommerzielle Gesichtspunkte</i>	12
3. Musikalische und ästhetische Aspekte	21
3.1 <i>Eine musikalische, technische und inhaltliche Analyse</i>	21
3.2 <i>Übergeordnete strukturelle und ästhetische Aspekte</i>	29
4. Schlussbetrachtung	31
5. Quellen- und Literaturverzeichnis	33
6. Anhang	34

1. Einleitung

Um den Begriff „Hit“ greifbar zu machen, soll er an dieser Stelle als ein Musikstück definiert werden, das in den Single-Top10 der Charts mindestens eines westlich orientierten Staates platziert war. Das heißt, der Song als Kopie auf einem Medium befindet sich im Vergleich zu allen anderen datenerfassten und angebotenen Stücken, in einem bestimmten Zeitfenster- und raum, unter den zehn meistverkauften Tonträgern.

Welche kommerziellen, kulturellen und ästhetischen Aspekte spielen für den Erfolg einer solchen populären Musikproduktion eine tragende Rolle oder sind für diesen sogar im Wesentlichen verantwortlich? Diese Frage soll den Kern der Arbeit über das Stück *California Love* von *2Pac feat. Dr. Dre* bilden.¹ Dabei stehen das klangliche Ereignis und dessen „Design“ an erster Stelle. Aber was wäre ein Song ohne Name und Gesicht? Was wäre der Interpret ohne Geschichte? Wie kann es sein, das dutzende von Stücken mit der gleichen Harmonieführung beziehungsweise Melodie es nicht schaffen kommerziell erfolgreich zu sein, während ein anderes es schafft? Welche Rolle spielt der Zeitpunkt der Veröffentlichung für den Verkauf von Musik? Und wie sind diese Aspekte im Einzelfall verknüpft um als gemeinsames Triebwerk Erfolg produzieren zu können?

Sowohl musikkulturell und historisch als auch klanglich und ästhetisch ist *California Love* ein sehr interessantes Stück. Der Zeitpunkt der Veröffentlichung liegt innerhalb eines Überganges, der eine Ära der Pop-Charts (wenigstens in den Vereinigten Staaten von Amerika), in der diese noch deutlich von „weißer“ Pop- und Rock Musik dominiert wurde, von einer anderen, die nun im Wesentlichen von „Black-Music“ beherrscht wird, trennt.² Außerdem ist der Star-Kult um *Tupac* auch zehn Jahre nach seinem Tod noch äußerst präsent und aktiv. So lassen sich im Internet auf zahllosen Seiten Informationen und Bilder, Geschichten und Verschwörungstheorien zu seinem Leben und Tod einsehen, die die Frage aufwerfen, worin diese Verehrung ankert? Mit mittlerweile mehr als zehn veröffentlichten Alben nach seinem Tod 1996 ist er mit hoher Wahrscheinlichkeit der Künstler, aus dessen Nachlass die meisten „neuen“ Songs geschaffen und kommerziell verwertet wurden. Wie also kam *Tupac* zu einer so immensen Reputation und Fangemeinde? Fest steht: sein Erfolg zu Lebzeiten gipfelte 1996 im Album *All Eyez On Me* und dem kurz nach seinem Tod veröffentlichten *The Don Killuminati: 7 Day Theory*, die alle kommerziellen Rekorde in der

¹ Auf dem Album: „All Eyez On Me“, 1996, Death Row Recordings, befindet sich ein anderer Remix des Stücks

² Siehe dazu Kapitel 2.2, S. 19-20

Rap-Musik brachen und ein neues Bild dieses Genres in der Öffentlichkeit erzeugten, das nachhaltig die Jugendkultur in vielen westlichen Staaten der Welt verändert hat und vielerorts sogar dominiert.³

Musikalisch scheint der Titel zunächst denkbar einfach gestaltet zu sein. Und doch entsteht bei näherer Betrachtung und Analyse ein ganz neues Bild der Produktionstechnik und eingesetzten Mittel, die sich in hohem Maße außerhalb einer klassischen Harmonik und Melodie bewegen, ohne diese jedoch nicht denkbar wären. Interessant war für mich zunächst die Tatsache, dass es sich bei dem Song sozusagen um eine dreifache Coverversion handelt.⁴

³ *The Don Killuminati* wurde unter dem Pseudonym „Makaveli“ veröffentlicht, in Bezug auf den Staatstheoretiker und Philosophen Niccoló Macchiavelli (1469-1527) aus Florenz, Italien

⁴ Siehe dazu Kapitel 3.1